

Die Neukonzeption der Agrarstrukturellen Entwicklungsplanung bietet umfangreiche Möglichkeiten, Lösungsansätze für die Probleme des ländlichen Raumes zu erarbeiten. Ein Beispiel hierfür sind die im Ortsteil Borr der Gemeinde Ertfstadt durchgeführten Untersuchungen für eine autarke Energieversorgung unter Ausnutzung der Naturpotentiale.

Im Oktober 1996 war für mehrere Ortsteile von Ertfstadt eine Untersuchung zur Dorferneuerungsbedürftigkeit vorgelegt worden. Für den Ortsteil Borr wurde dort angeregt, modellhaft die Möglichkeiten einer weitestgehend autarken Energieversorgung durch optimale Ausnutzung der Naturpotentiale zu untersuchen. Bereits im Jahre 1993 war mit gleicher Zielsetzung ein Bürgerantrag an die Stadt Ertfstadt gestellt worden.

Mitte 1997 hat der Rat von Ertfstadt beschlossen, eine **Lokale Agenda** für Ertfstadt zu erarbeiten. In der Auftaktveranstaltung im Januar 1998 wurden u.a. mehrere Arbeitskreise gebildet. Das für diesen Raum zuständige Amt für Agrarordnung ist u. a. im Arbeitskreis „Klima und Ressourcen“ vertreten. Bereits in der 1. Sitzung ist die o. g. Anregung für Borr aufgegriffen und thematisiert worden. Die Stadtverwaltung wurde gebeten Möglichkeiten zur Durchführung einer entsprechenden Untersuchung zu prüfen. Auf der Grundlage von Gesprächen zwischen der Stadt Ertfstadt, dem Amt für Agrarordnung Euskirchen und der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten/Landesamt für Agrarordnung NW bestand alsbald Einigkeit darüber, dass hierfür die heutige Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung ein geeignetes Medium sein würde. Da auch die Kreisstelle der Landwirtschaftskammer und der Kreislandwirt eine solche Untersuchung aufgrund ihrer Bedeutung für die Landwirtschaft, z.B. wegen der evtl. möglichen Zusatzeinkommen oder der Vermeidung von Strohtransporten usw., unterstützen, sollten die notwendigen Arbeiten möglichst zügig veranlasst werden.

Tatsächlich konnte bereits zu Beginn des Jahres 1999 der Auftrag zur Erarbeitung eines *Energienutzungskonzeptes für erneuerbare Energieträger* vergeben werden. Die wesentlichen Aufgaben sind dabei:

- die Erstellung einer Energiebilanz für Borr, mit der der derzeitige Energieverbrauch in Borr erhoben und dargestellt wird
- die Ermittlung/Abschätzung des zukünftigen Energiebedarfes unter Berücksichtigung von rationaler Energieverwendung, Energieeffizienz und Einsparpotentialen
- die Abschätzung der Potentiale von erneuerbaren Energieträgern in Borr bzw. in der Umgebung, insbesondere aus der Land- und Forstwirtschaft, aber auch für Wind, Sonnenenergie und Wasser
- die Darstellung der Nutzungsmöglichkeiten für diese Energieträger, einerseits in Borr selbst, andererseits auch in der Region
- die Beschreibung der ökologischen und ökonomischen Rahmenbedingungen und die Bewertung der Wirkungen dieses Konzeptes
- die Einbindung des Energienutzungskonzeptes in die Aktivitäten zur **Lokalen Agenda** von Ertfstadt

Bei der Darstellung der Nutzungsmöglichkeiten der Energieträger sollen insbesondere die Einsatzmöglichkeiten für

- Stroh in dezentralen Kesselanlagen/Öfen
- Stroh in einem zentralen Heizkraftwerk mit Nahwärmeversorgung,
- Strom aus örtlichen Windkraftanlagen und
- solare Wärmeanwendungen

mengenmäßig abgeschätzt werden.



Abb. 1: Energiegewinnung aus Stroh
- Zukunft für Borr? -

Im Rahmen der Prüfung der Nutzungsmöglichkeiten in der Region sind auch Eckpunkte eines Vermarktungskonzeptes für Energieträger aus Borr zu entwickeln.

Beim Vergleich und bei der Bewertung der Nutzungsmöglichkeiten hat der Auftragnehmer Kriterien aus den Bereichen Energieeinsparung, Umweltentlastung, Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit zu berücksichtigen.

Die derzeit vorhandenen Fördermöglichkeiten für erneuerbare Energieträger, insbesondere aus der Landwirtschaft, sind zusammenzustellen. Außerdem sollen mögliche rechtliche, organisatorische und finanzielle Hemmnisse für die Umsetzung des Konzeptes dargestellt werden. Da die Chancen für eine wirtschaftliche Nutzung erneuerbarer Energieträger zur Zeit (noch) nicht als gut angesehen werden können, ist es zudem notwendig, wünschenswerte Änderungen zur Verbesserung dieser Rahmenbedingungen zu beschreiben.

Es ist beabsichtigt, das Ergebnis der Untersuchungen im Rahmen eines Dorfaktionstages (siehe hierzu weiteren Beitrag in dieser Broschüre) einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

<p><u>Ansprechpartner:</u> Heinrich Bräutigam, Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten/ Landesamt für Agrarordnung, Castroper Straße 30, 45665 Recklinghausen</p> <p>Helmut Limper, Amt für Agrarordnung Euskirchen, Sebastianusstraße 22, 53879 Euskirchen</p>
--